

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 14 (1941)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Der Verpflegungs- und Verwaltungsdienst der englischen Armee — Einst und jetzt

Von Hptm. G. Bühlmann

I. Die Entstehung des Britischen Weltreiches

Zunächst ist eine skizzenartige Einführung in die Geschichte des Inselreiches angezeigt.

Im heutigen Kriegserleben wird etwa an die zweimalige Landung Julius Cäsars bei Dover, 55 und 54 vor Chr. und an die Unterwerfung der Insel (damals Albion genannt), mit Ausnahme Schottlands, durch Plautius im Jahre 43 nach Chr. erinnert. „Über 300 Jahre war Britannien eine gut besiedelte friedliche Provinz des römischen Weltreiches“ (A. Browning).

Im 5. Jahrhundert überflutete eine Invasionswelle seefahrender Germanenstämme (Angeln, Jüten, Niedersachsen, Friesen) die Insel. Es entstand das angelsächsische Königreich. Der berühmteste, auch literarisch tätige König war Alfred der Große. Wales, zur Zeit der Römer Cambria geheissen, wurde im 10. Jahrhundert dem Königreich einverleibt.

Nachdem noch Wickinger, Dänen und Norweger für kürzere Zeit Fuss gefasst hatten, entschied sich das Schicksal der Inselbewohner im Jahre 1066 durch die Invasion der Normannen, eines ebenfalls germanischen Stammes, der 100 Jahre früher nach der heutigen Normandie ausgewandert war und französisch sprach. Die Normannenherrschaft brachte das ausgeprägte Feudalwesen, wie es z. T. heute noch besteht.

Die Engländer sind also eine Mischrasse aller Völker, die jemals auf der Insel sich für kürzere oder längere Zeit niedergelassen haben, und diese Vielseitigkeit hat sich in physischer, sprachlicher, moralischer und kultureller Hinsicht vorteilhaft ausgewirkt und ein aktives, willenskräftiges, praktisch veranlagtes, zähes, unternehmendes, ausdauerndes und stolzes Volk geschaffen.

Im Jahre 1071 unterwarfen sich die Fürsten Irlands der englischen Lehenshoheit.

Zwischen England und Schottland bestanden alte Reibereien und Kämpfe (Tragödien „Macbeth“ und „Maria Stuart“), bis es vorerst zu einer Personalunion und dann im Jahre 1707 zur Vereinigung beider Königreiche unter dem Namen Königreich Grossbritannien kam.